

Das Beste aus Thüringen.

**thueringer-allgemeine.de**

In Kooperation mit Ostthüringer Zeitung und Thüringische Landeszeitung.

## Paterneltern wollen ihre Kinder in Indien besuchen



Auch beim ersten Treffen im Süden Indiens vor mehr als eineinhalb Jahren unternahmen die Paterneltern einen Ausflug mit Internatskindern.  
Foto: privat

Am Donnerstag starten Paterneltern zum Besuch ihrer Kinder in Indien. Die Hälfte der Reisegruppe kommt aus dem Landkreis Sömmerda. Das umfangreiche Programm zeigt Landleben und Tempelstätten.

Weißensee. Nachdem die erste Reise von Paterneltern nach Indien im Februar 2010 bei allen gut ankam, macht sich nun die zweite Gruppe auf den Weg.

Die Flüge wurden über ein Reisebüro in Weißensee gebucht, 12 Teilnehmer sind es insgesamt. Vier waren schon beim ersten Mal dabei. "Die Hälfte der Gruppe stammt aus unserem Landkreis", sagt Winfried Stelle aus Weißensee, seit vielen Jahren ehrenamtlicher Koordinator des Patenschaftsprojektes "Amy Carmichel - Hilfe für Kinder in Indien".

Er selbst unterhält seit 1990 eine Patenschaft zu einem Mädchen, das aus ärmsten Verhältnissen kommt. Inzwischen hat Shobana Elektrotechnik/Elektronik studiert, und jetzt will die 31-Jährige noch ihren Doktor machen. Ohne Hilfe aus Thüringen hätte sie - wie die meisten Mädchen in Indien - keine Chance gehabt.

Heute am frühen Nachmittag geht die Reise los. Sie wird zu einer Art Sternfahrt, bis alle zusammenfinden: Besagtes Reisebüro stellt in Weißensee ein Auto, holt ein Ehepaar in Sömmerda ab und fährt in die Landeshauptstadt zum Bahnhof.

Dort stoßen je ein Ilmenauer und Erfurter Pate hinzu, in Gotha steigen in den Zug ein Vater (natürlich auch Pate) und seiner Tochter, die eine Brieffreundschaft mit Indien verbindet. Am Flughafen in Frankfurt/Main kommen je ein Teilnehmer aus Magdeburg und Berlin hinzu. Beim Zwischenaufenthalt in Neu Delhi schließt sich eine Familie aus Vogelsberg an, die sich zuvor im Norden des Landes umgeschaut hat.

Gegen 16 Uhr am Freitag landet die Gruppe in Madras (heute Chennai), der Hauptstadt von Tamil Nadu. Dies ist der südlichste Bundesstaat Indiens und in etwa so groß wie die gesamte Bundesrepublik.

Dann geht es weiter nach Pandur, in das Internat "Frolich Home", in dessen Räumen die Besucher wohnen werden.

Für sie ist dies eine gute Gelegenheit, ihre Patenkinder persönlich kennenzulernen, etwas mit ihnen zu unternehmen und natürlich auch vor Ort zu sehen, was aus ihren Spendengeldern konkret geworden ist. "Das sind auch die Hauptanliegen, warum wir unsere Patenreisen organisieren", meint Winfried Stelle. Die Kosten tragen übrigens die Teilnehmer selbst.

Und das Programm bis zum 30. Oktober ist proppenvoll. Schon am Tag nach der Ankunft gibt es einen Ausflug nach Madras mit allen rund 80 Internatskindern, kündigt der Projektkoordinator an. Am Montag werden die beiden Schulen und das Lehrer-Kolleg besucht, in denen die Patenkinder lernen bzw. studieren. Eine Fahrt führt in die Dörfer zu den Eltern. Es gibt auch touristische Ausflüge zu Tempelstätten und einer mittelalterlichen Palastanlage. Wenn die Zwölf am Sonntag in einer Woche zurückkehren, werden sie voller neuer Eindrücke stecken. Und die konkrete Gewissheit haben, mit ihrer Patenschaft etwas Gutes zu tun.

### **Aktueller Stand des Projektes in Pandur**

Das Amy-Carmichel-Patenschaftsprojekt gibt es seit 2004. Damals startete es mit sechs Kindern.

Derzeit haben 58 Schulkinder der 2. bis 12. Klasse Pateneltern, für sechs wird noch jemand gesucht.

Außerdem haben 19 Jugendliche ebenfalls Paten, mit deren Unterstützung sie derzeit studieren.

Den Namen haben die Kinder selbst gewählt. Er geht auf die irische Missionarin Amy Carmichel zurück, die bis 1951 in Südindien gewirkt und dabei Mädchen, Waisenkindern und Witwen geholfen hat.

Konfirmation und Taufe in der Kirche zu Pandur stehen für Sonntag auf dem Reise-Programm.

Wolf-Dieter Bose / 20.10.11 / TA

